

DOSSIER

6-7/10

➔ Weiterbildung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung – ein Zukunftsthema

Der Konsum an Gütern und Dienstleistungen nimmt weiter zu. Allerdings gehen Ressourcen irgendwann zur Neige. Fundierte Kenntnisse in Nachhaltiger Entwicklung sind immer mehr gefordert. Entsprechend muss die Bildung hier für die Zukunft mithalten. Konkrete Angebote gibt es, wie der vorliegende Artikel aufzeigt.

Peter Lehmann, Direktor
von sanu | bildung für
nachhaltige entwicklung.

Der weltweite Konsum an Gütern und Dienstleistungen hat sich in den vergangenen 50 Jahren versechsfacht. Der Verbrauch von Metallen hat um das Sechsfache, derjenige von Öl um das Achtfache und des Gases um das Vierzehnfache zugenommen.¹ Um auch die klimatischen Veränderungen in einem Mass zu halten, welches eine Anpassung der Gesell-

schaft und der Wirtschaft zulässt, bedarf es der drastischen Verringerung klimarelevanter Emissionen. Die Bewältigung solcher nachhaltigkeitsrelevanter Herausforderungen erfordert grosse Innovationsschübe in Staat und Wirtschaft, global wie auch lokal. Jede Organisation ist mit diesen Herausforderungen über ihre Märkte, die Rohstoffe, die Kunden- und Lieferantenbeziehungen oder die Geldgeber konfrontiert. Für viele

Organisationen ist es allerdings auch eine Herausforderung, das Thema «Nachhaltige Entwicklung» erfolgreich in die eigene Politik und die Prozesse zu integrieren. Gefragt sind Leute mit der Fähigkeit, in unvorhersehbaren Situationen nachhaltigkeitsrelevante Probleme zu erkennen, Lösungen unter Einbezug der wichtigsten Interessengruppen zu erarbeiten und in verantwortlicher Weise umzusetzen.

Gesucht sind keine Einzelkämpfer, sondern partnerschaftliche Gestalter mit hoher Professionalität in der Kommunikation und – last but not least – mit einer menschenfreundlichen Haltung.

Wer ist speziell betroffen?

Jede Organisation hat heute ein Interesse, mit Ressourcen- und Ener-

Fortsetzung auf Seite 28

Fortsetzung von Seite 27

gieoptimierung Kosten zu sparen, durch die Einhaltung des Gesetzes kostspielige Rechtsfälle zu vermeiden und über die Berücksichtigung der Bedürfnisse wichtiger Anspruchsgruppen ein Vertrauenskapital aufzubauen, von dem sie im Falle einer Krise zehren kann.

Besondere Chancen haben rohstoff- und energieintensive Branchen infolge des ökonomischen Optimierungspotenzials. Produzenten von Gütern mit grosser physischer Nähe zum Kunden, wie Nahrungsmitteln, Textilien, Schmuck, Spielzeugen etc., differenzieren sich mit ihrem Engagement in Nachhaltiger Entwicklung erfolgreich in gesättigten Märkten. Konsumenten wollen a priori kein gesundheitlich bedenkliches Produkt essen, ihre Kinder nicht mit Spielzeugen, welche unter sozial kritischen Bedingungen produziert wurden, spielen lassen und ihre Partner nicht mit Edelstein- und -metallschmuck beschenken, dessen Gewinnung Landschaften zerstört oder Menschenleben kostet. Börsenkotierte Unternehmen sind speziell motiviert, sich gegen Negativschlagzeilen wirtschaftlicher, ökologischer oder sozialer Art abzusichern. Und reifere Unternehmen stärken ihre allfällig nachlassende Innovationsleistung, indem sie sich der scheinbar unmöglichen Herausforderung der Dreifachwertschöpfung stellen.

Viele Bildungsangebote sprechen Nachhaltigkeits-, Umwelt- oder Qualitätsmanager an. Weil das Thema jedoch alle Ebenen einer Organisation betrifft, sind auch HR-Verantwortliche, Einkäufer, Produktentwickler, Finanz-



Gezielte Schulungen in Ökologie und Nachhaltigkeit helfen Spätfolgen für die Umwelt zu verhindern. Kommende Generationen werden es uns danken.

verantwortliche und die Geschäftsleitung angesprochen. Der Bedarf an Personen mit Kompetenz in Sustainability wächst rasant. Weltweit wird er auf über sechs Millionen und in der Schweiz auf über 30 000 geschätzt. Personen mit interessantem Profil sind deshalb heute eine Sinn stiftende Arbeit und eine berufliche Karriere sicher.

Was bringt's?

Eine Organisation mit gutem Nachhaltigkeitsmanagement reduziert ihren Energie- und Ressourcenverbrauch und ihre Emissionen. Sie spart Kosten, stärkt die Innovationskraft und eröffnet neue Märkte. Denn der Wunsch nach einer umwelt- und sozialgerechten Zukunft steigt bei einem wachsenden Segment an kaufkräftigen Konsumenten und ändert deren Ansprüche. Eine Organisation, welche ihre Umwelt- und Sozialperformance im Griff hat, bildet soziales Vertrauenskapital bei Interessensgruppen wie Investoren, Versicherungen, Behörden, NGO und Medien. Sie betreibt Risikomanagement und schafft sich Zugang zu neuem Kapi-

tal. Reputationsschäden durch selber ausgelöste Umweltkatastrophen oder unethisches Verhalten sind insbesondere bei börsenkotierten Organisationen unter Umständen existenziell.

Eine internationale Befragung von mehr als 1600 Unternehmen durch KPMG² ergab, dass 39% der Befragten einen verbesserten Unternehmenswert als Motiv der Integration von Sustainability angegeben haben. 21% nannten erhöhte Marktanteile und ungefähr die Hälfte die Mitarbeitermotivation.

Wie vorgehen?

Die Umsetzung einer Nachhaltigkeitspolitik mündet früher oder später in die stufengerechte Sensibilisierung, Motivierung und Befähigung der Mitarbeitenden. Kompetenzen in Recht, Umwelt- und Sozialmanagement, ein breites und fundiertes Umweltwissen sowie Erfahrung mit betrieblichen Prozessen sind gefragt. Besonders wichtige Themen in der nachhaltigen Bildung sind Energie, Mobilität, Bauen, Corporate Social Responsibility oder nachhaltiges Investment. Kompetenzen im Bereich General Management und Unternehmensführung sind unabdingbar. Hinzu kommen Schlüsselqualifikationen im methodischen und kommunikativen Bereich.

Es versteht sich, dass solch umfassende Profile nicht einfach einer Weiterbildung entspringen, sondern das Ergebnis einer Kombination von solider Grundbildung, reicher Branchenpraxis, gezielt ergänzender Weiterbildung und Lernen am Arbeitsplatz sind. Durch geeignete Zusammensetzung der innerbetrieblichen Teams und deren Ergänzung mit externen Coachs oder gezielter Weiterbildung «on the Job» baut eine Organisation die erforderliche Breite an Kompetenzen auf.

Reiches Bildungsangebot – sorgfältige Wahl

Die heutige Bildungslandschaft bietet ein reiches, aber unübersichtliches Angebot für den Erwerb eines Teils der geforderten Kompetenzen. Klarheit schafft der Schweizerische Bildungsführer Umwelt und Nachhaltige Entwicklung mit einer Analyse von über 150 Weiterbildungsangeboten und mit systematischen Entscheidungshilfen.

Weiterbildungen erfordern grosse Investitionen an Geld und Zeit. Kriterien der Wahl sind nebst der inhaltlichen Ausrichtung auch die Methodik und die Qualität. Wie gut bereitet eine Aus- oder Weiterbildung auf die jeweiligen Praxisanforderungen vor – und dies auch bezogen auf die Umsetzungskompetenz? Qualitätslabels wie «eduQ» oder ISO 9001 können Hinweise darauf geben. Der persönliche Kontakt zu den Institutionen und zu ehemaligen Kundinnen und Kunden erlaubt zusätzliche Schlüsse. Für eine vertiefte Auseinandersetzung mit persönlichen Zielen, den Möglichkeiten des Arbeitsmarktes und geeigneten Bildungsgängen bietet sich eine persönliche Bildungsberatung an.

Warum KMU?

Für KMU ist Nachhaltigkeit relevant, weil sie seitens grosser Unternehmen immer häufiger von Lieferanten und Zulieferern verlangt wird. KMU haben zwar weniger Ressourcen, aber sie können dafür von einer geringeren Komplexität der Organisation profitieren und sind flexibler.

Kluge KMU setzen deshalb gerade in der aktuell schwierigen Wirtschaftslage auf einen Wandel, der nicht bei Geldspritzen und Staatsintervention, sondern beim Wissen und bei kreativer Intelligenz ansetzt. Nicht Regierungen und Notenbanken führen die Wirtschaft in die Zukunft, sondern Organisationen mit der Kompetenz zu verantwortungsvollem Führen. ■■■■

Quellenangaben:

¹ Assadourian E., state of the world 2010, Worldwatch Institute

² KPMG International Survey of Corporate Responsibility Reporting 2005

Peter Lehmann ist Direktor von sanu, **Anne-Christine Chappot** ist als Bereichsleiterin und **Gaby Oetterly** als Projektleiterin tätig.

sanu | bildung für nachhaltige entwicklung
Dufourstrasse 18, Postfach 3126,
2500 Biel-Bienne 3

SANU | BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

sanu bietet seit 21 Jahren beste praxisorientierte Erwachsenenbildung im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich an. Das Angebot umfasst Lehrgänge, Seminare, Tagungen, aber auch Inhouse-Schulungen und Moderationen für Firmen, Verwaltungen und Organisationen. Weitere Serviceleistungen:

- Persönliches Beratungsgespräch zu Berufen und Bildungen in Umwelt und Nachhaltigkeit
- Bildungsführer Umwelt und Nachhaltige Entwicklung: Die einzige, umfassende Übersicht in der Schweiz
- Umweltrechtsmonitoring mit Check Umweltrechtskonformität

Aktuelle Weiterbildungen:

- Sicherung der Umweltrechtskonformität in Ihrem Unternehmen. Daten: 7. und 14. September 2010
 - Zertifikatskurs «Integrierte Managementsysteme». Daten: 16.–17. Nov. 2010, 7. Dez. 2010, 25.–26. Jan. 2011 und 9. März 2011.
 - Nachhaltiges Flottenmanagement. Datum: 13. Oktober 2010
 - Zertifikatskurs «Mobilitätsmanagement – Umsetzung in Unternehmen und Verwaltungen. Daten: 21./22. Sept. 2010, 17. Nov. 2010, 8. Dez. 2010, 19. Januar 2011
- Informationen zu allen Weiterbildungen: www.sanu.ch/angebot